

KOMMENTAR



Tatjana Schneider zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie in der Region

Noch viel zu tun

Das Bewusstsein der regionalen Firmen, dass sie ihre Mitarbeiter bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf unterstützen müssen, wächst – und das ist ohne Zweifel gut. Insofern ist das Ergebnis der „Vereinbarkeitsstudie 2012“ eine positive Nachricht für die Region.

Doch so lobenswert das wachsende Engagement der Unternehmen ist – Grund zu überschwänglichem Jubel besteht kaum. Um festzustellen, wie familienfreundlich die Region ist, müsste man ohnehin eher diejenigen fragen, die es betrifft: die zahlreichen Mütter und Väter, die im Rhein-Neckar-Raum tagtäglich vor der Aufgabe stehen, Familie und Beruf unter einen Hut zu bekommen.

Für sie ist es mit Sicherheit sehr hilfreich, wenn ihr Chef erlaubt, den Nachwuchs im Notfall mit ins Büro zu bringen oder vorübergehend Teilzeit zu arbeiten. Dreh- und Angelpunkt für die Vereinbarkeit dürfte für die meisten aber immer noch die Frage sein, ob sie überhaupt einen Betreuungsplatz für ihr Kind bekommen – und da sieht es auch in der Region teilweise noch ziemlich düster aus. Nicht ohne Grund gibt es trotz aller Verbesserungen seitens der Firmen immer noch tausende Frauen, die beruflich weit unter ihren Möglichkeiten bleiben, weil sie sich um die Familie kümmern.

Dass immer mehr Betriebe Unterstützung bieten, indem sie flexible Arbeitszeiten oder Home-Office ermöglichen, ist ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung. Um ans Ziel zu gelangen, sind aber noch viele weitere Schritte nötig.

Flughafen Frankfurt: Über 200 000 Reisende an einem Tag

Rekord bei Passagieren



Am Frankfurter Flughafen ist derzeit mächtig was los. BILD: DPA

FRANKFURT. Im Urlaubsmonat Juli sind am Frankfurter Flughafen die Rekorde gepurzelt. Der Betreiber Fraport zählte am größten deutschen Flughafen fast 5,8 Millionen Passagiere, so viele wie noch nie in einem Monat und 3,7 Prozent mehr als im Juli 2011. Der Flughafen verfügt seit Oktober 2011 über eine vierte Bahn, so dass auch die Zahl der Flugbewegungen um 1,3 Prozent auf mehr als 43 200 Starts und Landungen steigen konnte. Am 1. Juli fiel zudem der bisherige Tagesrekord: Mit Beginn der Sommerferien in Hessen, Rheinland-Pfalz und dem Saarland wurden erstmals mehr als 200 000 Fluggäste an einem Tag gezählt. Exakt waren es 201 380 Passagiere. Einschließlich der Auslandsflughäfen des Konzerns in Antalya (Türkei), Lima (Peru) sowie Varna und Burgas (Bulgarien) wuchs die Zahl der Passagiere um 3,2 Prozent auf 11,8 Millionen. dpa

Studie: Unternehmen der Region haben ihre Angebote zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie in den letzten fünf Jahren aufgestockt

Firmen nehmen mehr Rücksicht auf Familie

Von unserem Redaktionsmitglied Tatjana Schneider

MANNHEIM. Teilzeitangebote, Ferienbetreuung, Firmen-Krippenplätze – viele Unternehmen der Region sind in den vergangenen fünf Jahren familienfreundlicher geworden. Das hat die Vereinbarkeitsstudie 2012 ergeben, die gestern bei der Industrie- und Handelskammer (IHK) Rhein-Neckar in Mannheim vorgestellt wurde. In Auftrag gegeben hat die Studie das Forum „Vereinbarkeit von Beruf und Familie“ der Metropolregion Rhein-Neckar GmbH. Befragt wurden insgesamt 585 Betriebe und öffentliche Einrichtungen aus der Region.

„Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf wird für die Firmen immer mehr zum harten Wettbewerbsfaktor im Kampf um Fachkräfte“, erklärt IHK-Präsident Gerhard Vogel das wachsende Engagement der Unternehmen in diesem Bereich. So gehe der Wirtschaft derzeit die Arbeitskraft von rund 30 000, teilweise hoch qualifizierten Frauen in der Region verloren, weil diese dem Arbeitsmarkt nicht zur Verfügung stünden. Gleichzeitig dürften den Unternehmen der Region laut Vogel bereits im kommenden Jahr rund 35 000 Fachkräfte fehlen.

Mehr Teilzeit und Flexibilität

Kein Wunder also, dass sich immer mehr Betriebe und öffentliche Einrichtungen überlegen, wie sie ihre Belegschaft dabei unterstützen können, Arbeit und Familie unter einen Hut zu bekommen. 83 Prozent der für die Studie befragten Betriebe gaben an, sich bei dem Thema in der Pflicht zu sehen. Mindestens eine entsprechende Maßnahme bieten inzwischen nahezu jedes Unternehmen an – und sei es, indem bei der Urlaubsplanung auf familiäre Belange Rücksicht genommen wird.

Viel getan hat sich seit der letzten Vereinbarkeitsstudie 2007 beim Thema Teilzeit: In der aktuellen Umfrage gaben 82 Prozent der Firmen

an, dass ihre Mitarbeiter ihre Arbeitszeit vorübergehend reduzieren können. Vor fünf Jahren war das nur bei 60 Prozent der Fall. Flexible Arbeitszeiten ermöglicht der Studie nach ebenfalls eine große Mehrheit der Betriebe (79 Prozent). In vielen Bereichen stehe die Region auch im Bundesvergleich gut da, zum Beispiel bei Teilzeit-Angeboten oder bei der Möglichkeit zu Telearbeit, die bei den hiesigen Firmen fast doppelt so häufig angeboten wird wie im Bundesdurchschnitt.

Zu wenige Betreuungsplätze

Die Studie zeigt allerdings auch, wo aus Sicht der Wirtschaft noch Defizite liegen. Dazu zählt allen voran der Mangel an Betreuungsplätzen. 41 Prozent der Arbeitgeber sehen darin den wichtigsten Hinderungsgrund für eine Rückkehr ihrer Beschäftigten an den Arbeitsplatz. Vor allem bei der Ganztagesbetreuung gebe es erheblichen Handlungsbedarf. Laut Alice Güntert vom Forum „Vereinbarkeit von Beruf und Familie“ liegt die Nachmittags-Betreuungsquote für Kinder ab sechs Jahren in der Region derzeit nur bei 12,5 Prozent.

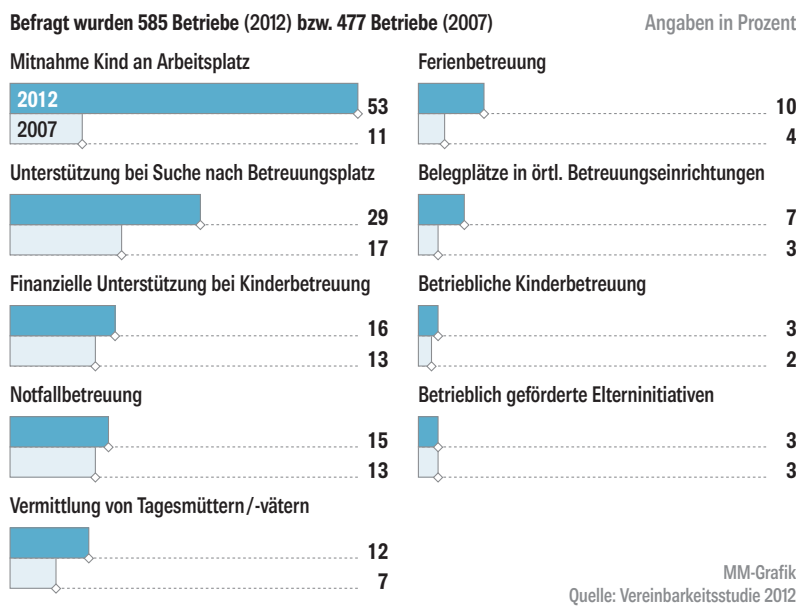
Ähnlich stark brennt den Firmen das Thema „Wohnortungebundenheit“ auf den Nägeln, also die Möglichkeit für Eltern, ihre Kinder nicht an ihrem Wohn-, sondern am Arbeitsort betreuen zu lassen. Das scheitert bislang vor allem an Finanzierungsfragen auf kommunaler beziehungsweise Länderebene. Hier sei der Gesetzgeber am Zug.

Relativ schleppend kommt der Studie nach im Übrigen der Wandel im Rollenverständnis voran: So würden Familienaufgaben nach wie vor vor allem von Frauen wahrgenommen (89 Prozent). Der Anteil der Männer, die eine Auszeit für die Familie nehmen, habe sich zwar seit 2007 fast auf elf Prozent verdoppelt – in der Regel pausieren Väter aber nicht länger als zwei Monate. Zudem begrüße es nur jedes dritte Unternehmen, wenn Männer Teilzeit arbeiteten.



Vor allem bei der Nachmittagsbetreuung von Kindern, zum Beispiel nach der Schule, sehen die Firmen noch Nachholbedarf. BILD: DPA

Angebote für Beschäftigte mit Kindern in der Region



Luftverkehr: Betreibergesellschaft bekommt keine Kredite mehr / Eigentümer wollen angeblich Eigenkapital erhöhen

Berliner Flughafen geht das Geld aus

Von unserem Korrespondenten Rudi Wais

BERLIN. Berlins neuer Flughafen sollte der Hauptstadt zu Wachstum und Wohlstand verhelfen – nun wird er zum finanziellen Fiasko. Wie erst jetzt bekannt wurde, ist die Betreibergesellschaft offenbar so klamm, dass sie von den Banken inzwischen keine Kredite mehr bekommt. Um eine Insolvenz zu verhindern, müssen der Bund und die beiden Länder Berlin und Brandenburg nun noch einmal Geld nachschießen – und das nicht zu knapp. Unterm Strich dürfte der Flughafen mindestens 1,17 Milliarden Euro teurer werden.

Bekannt wurde das Dilemma auf Umwegen. Auf eine entsprechende Anfrage eines CDU-Landtagsabgeordneten entgegnete das brandenburgische Finanzministerium in dieser Woche, die Flughafengesellschaft FBB sei „in der gegebenen Ertrags- und Kostenstruktur nicht in der Lage, zusätzliche Kredite aufzunehmen und zu bedienen.“ Angeblich reichen ihre Mittel nur noch bis Ende des Jahres, wenn überhaupt. Eröffnet aber wird der Flughafen frühestens im März 2013.

Wie die drohende Insolvenz vermieden werden kann, ist noch un-

klar. „Der Flughafen ist finanziert und wird am Ende ein Erfolg werden“, sagt Brandenburgs Ministerpräsident Matthias Platzeck. Ob die Gesellschafter Bund, Berlin und Brandenburg Bürgschaften übernehmen, ob sie der FBB selbst Darlehen gewähren oder ihre Einlage von 430 Millionen Euro noch einmal aufstocken, soll bei einer Aufsichtsratsitzung am kommenden Donnerstag entschieden werden. Größtes Problem dabei: Weitere Staats-

hilfen muss die EU-Kommission genehmigen. Nach dpa-Informationen zeichnete sich am gestrigen Abend ab, dass die Eigentümer das Eigenkapital der Betreibergesellschaft erhöhen.

Auch ein neuer Termin für die Inbetriebnahme steht nach der spektakulären Absage der schon für Anfang Juni geplanten Eröffnungsfeier noch nicht fest. Dem Vernehmen nach bekommen die Ingenieure die Probleme beim Brandschutz zwar

allmählich in Griff. Einen Beschluss über einen neuen Starttermin wollen die Aufsichtsräte aber frühestens im September fassen.

Welche Dimensionen das Flughafen-Debakel hat, zeigt ein interner Bericht der Betreibergesellschaft. Danach kostet die Flughafengesellschaft alleine das Verschieben der Eröffnung rund 588 Millionen Euro, weil die Baukosten deutlich gestiegen sind, weil dem Betreiber Einnahmen aus dem Vermieten von Ladeflächen entgehen und Fluggesellschaften wie Händler überdies mit Schadenersatzforderungen drohen. Dazu kommen noch einmal 591 Millionen Euro an zusätzlichen Ausgaben, weil die Flughafenmanager vom zuständigen Oberlandesgericht zu verschärften Schallschutzmaßnahmen verdonnert worden sind. Alles in allem wird der neue Airport Berlin Brandenburg International damit statt 3,1 Milliarden knapp 4,3 Milliarden Euro kosten.

Flughafensprecher Ralf Kunkel findet die Berichte über einen akuten Liquiditätsengpass zwar etwas „überspitzt“ formuliert. Indirekt allerdings räumt auch er Probleme ein: „Wir arbeiten gemeinsam mit den Gesellschaftern derzeit sehr intensiv am Finanzierungsthema.“



Der Flughafen Berlin Brandenburg International ist immer noch eine Baustelle. Wann Eröffnung ist, weiß derzeit niemand. BILD: DPA

KURZ UND BÜNDIG

USA fürchten Ausfälle
WASHINGTON. Die Rekordhitze in den USA hat weitaus größere Schäden auf den Feldern angerichtet als bislang gedacht. Das Landwirtschaftsministerium in Washington senkte am Freitag seine Prognose für die Ernte deutlich. Das wiederum trieb die ohnehin stark gestiegenen Preise für viele Getreidesorten weiter in die Höhe. dpa

Real mit neuer Führung
DÜSSELDORF. Metro-Chef Olaf Koch zieht bei der SB-Warenhaustochter Real die Zügel an und legt die Führung des Unternehmens in eine Hand. Didier Fleury, bisher zuständig für das internationale Geschäft, werde ab sofort die Position des Vorsitzenden der Geschäftsführung von Real Deutschland übernehmen, teilte Metro gestern mit. dpa

Alno stoppt Rückgang
PFULLENDORF. Der Küchenmöbelhersteller Alno ist nach einem stabilen ersten Halbjahr zuversichtlich, den jahrelangen Umsatzrückgang in diesem Jahr zu stoppen. Von Januar bis Juni seien die Erlöse um 3,7 Prozent auf 230,9 Millionen Euro gestiegen, teilte das Unternehmen gestern nach vorläufigen Zahlen im ober-schwäbischen Pfullendorf mit. dpa

ThyssenKrupp schwächer
ESSEN. Die schwache Konjunktur macht dem größten deutschen Stahlkonzern ThyssenKrupp in seinem europäischen Stahlgeschäft schwer zu schaffen. Zudem sind massive Probleme mit den Stahlwerken in Brasilien und USA weiter ungelöst. Wie das Unternehmen mitteilte, brach das Ergebnis vor Zinsen und Steuern im dritten Quartal des Geschäftsjahres 2011/12 um fast 80 Prozent auf 122 Millionen Euro ein. dpa

GÜNSTIG TELEFONIEREN

Telefontarife Samstag - Sonntag (Ortsgespräche)

Zeit	Anbieter	Vorwahl	Ct./Min	Takt
0-7	sparcall*	01028	0,10	60
	Arcor*	01070	0,25	60
	Tele2*	01013	0,92	60
7-8	sparcall*	01028	0,10	60
	01088*	01088	1,45	60
	star79*	01079	1,49	60
8-19	01088*	01088	1,45	60
	star79*	01079	1,49	60
	01058*	01058	1,95	60
19-21	Arcor*	01070	0,85	60
	Tele2*	01013	0,87	60
	01088*	01088	0,90	60
21-24	Arcor*	01070	0,85	60
	Tele2*	01013	0,87	60
	01088*	01088	0,87	60

Ferngespräche

Zeit	Anbieter	Vorwahl	Ct./Min	Takt
0-7	sparcall*	01028	0,10	60
	Arcor*	01070	0,25	60
	Tele2*	01013	0,92	60
7-8	sparcall*	01028	0,10	60
	01088*	01088	0,92	60
	Tellina*	01041	0,93	60
8-12	01088*	01088	0,92	60
	Tellina*	01041	0,93	60
	010033*	010033	1,03	60
12-15	01088*	01088	0,92	60
	Tellina*	01041	0,93	60
	010033*	010033	1,03	60
15-18	01088*	01088	0,92	60
	Tellina*	01041	0,93	60
	010033*	010033	1,03	60
18-19	01088*	01088	0,92	60
	010033*	010033	1,03	60
	Ventelo*	01069	1,19	60
19-21	Arcor*	01070	0,69	60
	Tele2*	01013	0,92	60
	Ventelo*	01069	1,19	60
21-24	Arcor*	01070	0,69	60
	Tele2*	01013	0,92	60
	easybell*	010010	0,98	60

Festnetz zu Mobil

Zeit	Anbieter	Vorwahl	Ct./Min	Takt
0-24	01097*	01097	3,57	60
	Tellina*	01041	3,58	60
	01047*	01047	4,20	60

* Anbieter mit Tarifansage Kurzfristige Änderungen möglich. Quelle: Biallo.de Stand: 10.08.12 Telefonate zwischen Mannheim und Ludwigshafen werden von einigen Anbietern wie Ferngespräche berechnet.